

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer wöchentliche Nachrichten. 1801-1805 1802

38 (22.9.1802)

P f o r z h e i m e r

Wöchentliche Nachrichten.

Nro. 38. Mittwochs den 22ten September 1802.

Bekanntmachungen.

[Schuldenliquidationen.] 1) Des entwichenen Radlers und Krämers Johann Emanuel Fries, Donnerstags den 23. Sept. d. J. Vormittags auf dem Rathhaus zu Lüdingen bei Strafe des Ausschlusses. 2) Des verstorbenen Candidors Jung Johann Jakob Nestlens zu Calw, Mittwochs den 20. Sept. d. J. Vormittags auf dortigem Rathhaus. 3) Dietrich Heinrich Friebohlns von Wöflingen, Mittwochs den 6. Oct. d. J. in des dortigen Schultheißen Haus vor dem amtlichen Commissar. 4) Der Engelwirth Heinrich Garnierischen Eheleute zu Rastadt, Montags den 18. Oct. im Wirthshaus zum Engel bei Strafe des Ausschlusses — Sodann wird gedachtes Wirthshaus samt Zugehörde bereits auf Montag den 4. Oct. in öffentlicher Versteigerung verkauft, und die Liebhaber dazu eingeladen.

[Mundtods-Erklärung.] Den bereits für mundtods erklärten ehemaligen Laubwirth Christian Wagnerischen Eheleuten von Brödingen wurde der Bürger und Beckermeister Jerg Kern als Pfleger gesetzt, ohne dessen Vorwissen und Bewilligung mit denselben Niemand auf Borgs contrahiren solle.

[Mahlmühlen-Verlehnung.] Montags den 27. d. M. wird die den Michel Dennig-schen Waisen zu Königsbach zugehörige Obermühle in einer Wohnung mit 2 Mahl- und Gerbgang samt Scheuer, Stallung, nebst MühlenGeschirr, wozu ein Hofgut von 9 Morgen Acker und 1 Morgen Wiesen gehört, auf 3 weitere Jahre mittelst öffentlicher Steigerung in Verlehnung gegeben werden. Der Beständer muß wegen seiner guten Auffüh-

rung auch Cautionsleistung mit obrigkeitlichen Zeugnissen versehen seyn.

[Diebstahl.] Dem Hirschwirth Stocker von Auerbach wurde mittelst gewaltsamen Einbruchs aus seinem Wasch- und Brennhaus ein kupferner Brandweinfessel 11 Brill. haltend, samt Kuppel und Rohr gestohlen. Welches zu dem Ende bekannt gemacht wird, daß wenn solcher zum Verkauf angeboten würde, hievon Anzeige gemacht werde. Publi-cirt bei Dant Pforzheim den 20. Sept. 1802.

[Verlehnung des BreitenWassens.] Auf erfolgten landesherrlichen Befehl wird bis nächsten Montag den 27. dieses ein Allmend-platz von 4 Morgen, der sogenannte Breiten-Wassen an der Würm auf mehrere Jahre be-standweis in Steigerung also verlehnt werden, daß der Steigerer eine Wässerung dar-auf einrichten solle. Dieses wird den allen-fälligen Liebhabern mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß sie sich gedachten Tags Vor-mittags auf dem Rathhaus einfinden können und daß für den Bestand auf 12 Jahre jähr-liche 24 fl. bereits geboten worden. Pforz-heim den 21. Sept. 1802. Stadtrath.

[Häuser und Güter feil.] Aus der Roth-gerber Johann Hofweilerschen Verlassenschaft werden Montags den 27. dieses auf annehm-liche Zahlungs-Termine versteigert werden: Eine neuerbaute zu einem Kaufladen gut eingerichtete 2stöckige Behausung samt Hof, Stallung und gewölbten Keller, in der obern Tränk-gasse gelegen, neben Metzger Lenz und Seiler Luz; eine geräumige Scheuer in der großen Gerbergasse, mit etwa 8 Ruthen Gar-ten dabey, neben Weißgerber Rüdendrod und Schumacher Faulers Garten; der 3te Theil an einer Lohmühle, einem Rindenhaus und

an einem Garten von ungefähr 2 Bttl. in der Kautzenbach, neben Frau Oberförster Endholz in und der Stadtmauer, sodann 3 Bttl. 32 Ruthen Garten zu St. Georgen mit Bäumen besetzt, neben Klostermüller Seitz und dem Schoferweg. Die Liebhaber hiezu wollen sich gedachten Tags Vormittags auf dem Rathhaus bei der Steigerung einfinden. Pforzheim den 10. September 1802.

[Liquidation.] Alle diejenigen, welche dem verstorbenen Rothgerber Johannes Goshweiler dahier etwas schuldig und den defalcirten Posten seit 14 Tagen nicht liquidirt haben, so wie auch diejenigen, welche rechtmäßige Forderungen an denselben zu machen haben, werden anmit aufgefordert, mit ihren allenfallsigen Beweisurkunden Donnerstags den 30. dieses vor der Theilungs Commission in dem Goshweiler'schen Hause bei der Liquidation zu erscheinen, damit sodann der Goshweiler'sche Vermögenszustand ins Klare gesetzt werden könne. Pforzheim den 10. September 1802.

Stadtschreiberey.

[Fässer feil.] Es liegen zwei in Eisen gebundene Fässer von 14 und 18 Ohm zu verkaufen. Die Liebhaber belieben solche zu besuchen bei

Rechnungsrath Eisenlohr.

[Haus feil.] Ochsenwirth Philipp Christoph Becker in der Altenstadt ist gesonnen, Montags den 11. nächstkünftigen Monats October Vormittags um 9 Uhr in öffentlicher Steigerung zu verkaufen das in einem Wirthschaftsgebäude nebst 2 gewölbten Kellern, Stallung, Garten und Scheuer bestehende Wirthshaus zum Ochsen, welches dabei noch die Bakerei-Gerechtigkeit besitzt. Liebhaber belieben sich an gedächtem Tag auf allhiefigem Rathhaus bei der Steigerung einzufinden. Pforzheim den 22. Sept 1802.

[Anzeige.] Die H. H. Subscribenten auf das Magazin von und für Baden werden ersucht, das dritte Stück davon bei mir abholen zu lassen.

Koller,

Taschenbuch auf das Jahr 1803

für edle Weiber und Mädchen

herausgegeben von Wilhelmine Müller, geb. Maisch, mit 6 schönen Kupfern mit vergoldetem Schnitt in Futteral auf Velinpapier 1 fl. 24 kr. auf weißes Papier 1 fl. 12 kr. der Inhalt ist folgender:

Epistel an Pfeffel von Wilhelmine Müller. Der Löwe und der Fuchs von Pfeffel. Die Kaninchen und die Hölzer von demselben. Wer's gut mit Gott und Menschen macht ic. Geschichte eines Schwärms von W. Müller. Das Ehepaar wie es sein soll. Ein Gedicht, von demselben. Glück zur Landstürze von Hamn. Thont's von Pfeffel. Pompon von demselben. An die Mamen V. Gregor's von Hamn. Elisa's Abtuns. Der treue Fuchs. An Minna von B. Der Ver-nügte von Karl Maisch. An eine berühmte Schöne. An Fannia. Un-terstied. Der Pharus von S. J. Eisenlohr. An ein Mäd-chen. Auf eine Braut. Auf eine schöne Lucretia. An die Mutter eines lebenswürdigen Kindes. Die Modenär:in von S. J. Eisenlohr. Wiegenlied im Winter von W. Müller. An Rosalie von Kapf. Die Spiele zur Gräbern von Buri. Selb-ster an Selma von Kapf. Die Schretzkrone von Buri. An die Hoffnung von Kapf. Der Tod an Betty von F. An Fanny von Kapf. An die Harfe von Buri. Mariastafel. Die von Herning. An Lina von Centurion. Der Wunsch von Hoffmann. Erinnerung von K. Lohbauer. Jubel- und als meine Babere laufen konnte. von W. Kester. Der Morgen von S. Maisch. Der Abend von demselben. Die Mitternacht von demselben. Stellen aus deutsch in Schriftstellern.

Entschädigungs-Sache.

In der am 14. Sept. gehaltenen vierten Deputations-Sitzung zu Regensburg erklärte die kaiserliche Plenipotenz, daß sie dem von der Reichsdeputation am 8. Sept. gefassten Beschlusse „den Entschädigungs-Plan im All-gemeinen anzunehmen“ (noch) nicht beitreten könne. Indes haben, außer Preußen und Bayern, nun auch Württemberg, Hessen-Darmstadt, Nassau-Dillenburg oder Dranien ic. von den ihnen bestimmten Entschädigungs-Ländern provisorisch Besitz genommen. Eben dieß geschieht in diesen Tagen von Seiten Badens. Der Bischoff von Speier hat unterm 14. Sept. in einer Proclamation ermahnt, bei dem Einrücken des Markgräf. Bad. Mi-litars sich ruhig zu verhalten.

Kurze Uebersicht der merkwürdigsten Weltbegebenheiten.

Türkei.

(Fortsetzung von Seite 148.)

Ehe noch Aegypten von brittischen Truppen ganz geräumt ist, sind sich die ehemaligen Beys (kleine Despoten des Landes, unter dem Schein von türkischer Oberherrschaft) und die

Bei Buchhändler Müller in Pforzheim ist so eben fertig geworden und auch bei Hof-buchbinder Müller in Karlsruhe zu haben:

türkische Armee in die Haare gerathen, und man hat noch nicht gehört, daß dieser Kampf entscheidend geendigt seye. Noch bedenkllicher steht es in der europäischen Türkei aus. Hier ist ein Statthalter, Pazmann Ohlu, in Widdin an der Donau, schon ins 5te Jahr in offenbarem Aufstande gegen den türkischen Großsultan, mit dem er als Macht gegen Macht, bald kriegt und bald unterhandelt, und die gegen ihn geschickten Generäle bald schlägt und bald in sein Interesse zieht. [Nach einer Zeitungsnachricht, die aber noch nicht verbürgt werden kann, habe er sich nun mit der Pforte ausgesöhnt und ein ansehnliches Gebiet als Eigenthum verliehen bekommen; auch sey der entflohene Hospoder der Wallachei wieder zu Gnaden aufgenommen worden.]

[Schweiz.] Weil die Stadt Zürich einem Corps helvetischer Truppen den Einmarsch verweigert hatte, so ließ der General der helvetischen Truppen, Andermatt, der am 7. Sept. zu Luzern mit den 3 Bergkantonen Uri, Schwyz und Unterwalden einen Waffenstillstand geschlossen hatte, am 10. Sept. Zürich einige Stunden mit Brandkugeln beschießen, und wiederholte dieses am 13. Sept., das erstemal mit weniger, das andere mal mit mehr Wirkung, wobei unter andern Lavaters Nachfolger, Schultheß, gefährlich verwundet worden seyn soll. Nachher scheint er sich als Folge von zu Bern im Personale der Regierung vorgefallenen Veränderungen und im Argau und in Baden in seinem Rücken ausgebrochenen Unruhen, von Zürich zurückgezogen zu haben. — Das einst so blühende Helvetien bietet nun bei dem ausgebrochenen Bürgerkriege zwischen zwey Parteien einen traurigen Anblick dar, und es ist vorauszu sehen, was die Parteiwuth nicht sehen oder nicht achten will, daß ohne Dazwischenkunft einer fremden Macht die innere Ruhe nicht hergestellt werden wird, wobei aber nothwendig die Unabhängigkeit Helvetiens compromittirt werden muß.

[Wallis.] Die Walliser Angelegenheiten, welche seit mehr als 6 Monaten das politische Publicum unangenehm beschäftigen, sind nun endlich auf eine, für alle interessirte Theile befriedigende Weise beendigt. Frankreich hatte die Absicht, durch das Wallis über den

Simplon eine Heerstraße zu freier und leichter Verbindung mit der italienischen Republik zu behalten. Von Seiten der Schweiz kam es darauf an, die Bewilligung einer solchen Kriegsstraße mit den Grundsätzen der Neutralität zu vereinbaren. Man hatte die Abtretung des linken Ufers der Rhone vorgeschlagen. Allein in Wallis selbst bezeugte man den größten Widerwillen gegen eine solche Zerstückelung des Rhone Thales in 2 Hälften, auch ließ sich die helvetische Regierung nicht gern bewegen, einen Theil ihres Gebietes abzutreten. Als Auskunftsmittel, worein sämtliche interessirte Theile willigten, ward das Walliserland zu einem unabhängigen, mit Frankreich und Helvetien verbündeten, Staat wiederhergestellt. Frankreich bedung sich dabei den freien Gebrauch einer militärischen und Handelsstraße über Wallis nach Italien aus, die auf seine Veranlassung jetzt gebaut wird. — Die neue Regierung von Wallis ist am 5. Sept. installiert worden.

In der Nacht vom 17. Sept. um Mitternacht hat man zu Straßburg wieder 2 heftige Erdstöße verspürt.

In Bologna in Italien ist am 5. Sept., und in Stuttgart am 17. das Theatergebäude abgebrannt. An ersterem Orte verbrannten 5 Personen lebendig und viele wurden beschädiget.

[Vermuthung über vom Himmel gefallene Steine.] Man hat schon öfters von Steinen gehört, die vom Himmel gefallen seyn sollen. Z. B. besitzt Hofrath Blumenbach in Göttingen ein Stück eines am 19. Dec. 1798 zu Benares in Ostindien gefallenen Steines, den er von dem Baronett Banks aus London erhalten hat. Die Gleichförmigkeit, welche diese Steine bey ihrer Zerlegung zeigen, ist sehr merkwürdig. Die in Indien, Italien, Frankreich, England, Amerika und Sibirien gefundenen Steine haben sämtlich ebendieselben Bestandtheile, nemlich Eisen fast im gediegenen Zustande und Nickel. Nun äußert (in v. Zachs m. Corr. Sept. 1802) der berühmte franz. Gelehrte laPlace, dessen neuestes tiefgedachtes Werk, über die Bewegung der himmlischen Körper, von allen Astronomen studirt wird, die Vermuthung, „daß

sie vielleicht Produkte von Mondsbullane kennen. Er finde, daß sie die Erde erreichen können, wenn sie mit einer 5 bis 6mal größern Geschwindigkeit, als die einer Kanonenkugel geschleudert worden, und es scheine, daß unsre irdischen Vulkane (Feuerspeiende Berge) ihre Auswürfe noch mit einer größern Geschwindigkeit verrichten. Die geringe Masse des Mondes und die große Feinheit seiner Atmosphäre, wenn er überhaupt eine hat (bei dessen mäßiger Entfernung von der weit größern Erde) mache die Sache nicht unmöglich, und es wäre sonderbar, wenn wir Erdenbewohner solchergestalt mit unserm Trabanten in Verbindung stünden."

[Dießjährige Frucht im Elsaß.] Man meldet aus Strassburg, daß der dießjährige Weizen ungemein schön seye. Der Sack oder das Viertel wäge 188 $\frac{1}{2}$ und habe am 1ten Sept. auf dem Markt 23 Franken (10 fl. 33 kr.) gegolten. (Der alte Weizen gelte weniger.) Die Körner geben viel Mehl und das Mehl viel Brod, weil es weit mehr Wasser ertrage, als sonst gewöhnlich.

Seb. Den 12. September. Christine Elisabeth, B. Jak. Fried. Kerlinger, Hinterfaß und Hafner. Den 17. Johann Georg, B. Michael Ries, B. und Schnallenfabrikhaber. Den 18. Johann Michael, B. Joh. Mößner, B. und Holzhauer.

Kop. Den 12. September. Gottlieb Heinrich Lötterle, neuangehender B. u. Uhrgehäusmacher (Georg Jakob Lötterle's,

des Besitzers dahier, und Regine geb. Haberlin ehel. led. Sohn) mit Anne Marie Pfisterin (Joh. Adam Pfisterers, B. zu Stein, und weil. Margarethe geb. Pommerin ehel. led. Tochter.)

Gest. Den 15. September. Sophie Friederike geb. von Holle, Wittbin des hiesigen kaiserl. freiadlichen Stifts, an Altersschwäche, alt 75 Jahre 5 Monathe. Den 16. Philipp Christoph Bech, des hiesigen B. und Schiffwirths Georg Christoph Bech's, ehel. led. Sohn, am Faulfieber, alt 19 J. 3. M. 19 T. Den 16. Franz Gottlieb Wilhelm, B. und Schreinermeister, an Altersschwäche, alt 81 Jahre, weniger 1 M. 12 T., hinterläßt von 8 Kindern (3 S. u. 5 T.) 4 Töchter und 21 Enkel. Den 16. Christoph Friedrich, B. Christoph Adelsheim, B. u. Schneidermeister. Den 18. Sophie Amalie, B. Jakob Fried. Bohnenberger, B. und Goldfabrikhaber, an Entzündung, alt 1 M. 4 T.

[Dankfagung.] Allen meinen Mitbürgern und Bekannten sage ich hiermit für die meinem seel. verstorbenen Sohne Philipp Christoph erzeigte letzte Ehrenbezeugung, und für die ihm bei seinen Lebzeiten geschenkte Lieben wärmsten Dank, und empfehle mich und meine Familie dem ferneren Wohlwollen meiner Mitbürger und Bekannten. Pforzheim den 21. Sept. 1802.

Georg Christoph Bech,
Schiffwirth.

[Kaufhaus.] Vorige Woche wurden 105. Säcke Kernen eingeführt, 103. Malter verkauft, und 62 Säcke blieben aufgestellt.

§. Marktpreise am 18. Sept. 1802.

Fruchtpreise:		Allerley Viehwalien:		Brod-Taxe:		Fleisch-Taxe:	
Korn od. Roggen d. S.	11 2	Butter . . .	16.	Schwarzes Brod		Ochsenfleisch	8
Alter Kernen . . .	15	Rippschmalz . . .	20.	der Laib zu 12 kr.		Rudfleisch	8
Neuer . . .	14 2 5	Schweinesch. . .	20.	hält	230	Rindfleisch	6
Gemischte Frucht		Lichter gezog. das Pf.	22.	— zu 6 kr.	125	Kalbfeisch	6
Haber . . .	24	— gegoss. . . .	24.	Weißes Brod der		das Pf.	6
Gerste . . .	48	Saife	18.	Laib zu 6 kr. hält	16	Hammelf.	8
Erbsen . . .	1	Unschlitt . . .	15-16	— zu 4 kr.	24	Schweinesf.	8
Weißkorn . . .		Eyer 5. Stück . . .	4.	Sml. d. P. zu 2 kr.			
Wicken . . .		Grundbirn d. Sri. .	—	halten . . .	9		

Diese wöchentlichen Nachrichten kosten 45 kr. halbjährlich in Vorausbezahlung.